

Presstext / Abdruck honorarfrei

## Internationales Wörterbuch der chinesischen Heilpflanzenkunde

Mit <http://yaocaodict.com/> steht seit März 2010 ein internationales botanisches Wörterbuch der chinesischen Heilpflanzenkunde im Internet. Der Hamburger Pflanzenkundler Gerhard Höfer stellt dort dem internationalen Publikum des World Wide Web die Ergebnisse jahrelanger Forschung zur Verfügung. Mit dem Wörterbuch wird zugleich Pionierarbeit in der fachlichen Kommunikation zwischen China und der westlichen Welt geleistet, denn es kann als Datenbank zu allen Pflanzenarten der chinesischen Heilkunde und ihren Drogenderivaten simultan in Chinesisch, Deutsch, Englisch und Französisch befragt werden.

Die wissenschaftlichen Pflanzennamen zu 5 500 Stammpflanzen der chinesischen Medizin orientieren sich am aktuellen Forschungsstand der chinesischen Flora und sind zugleich mit 35 000 Pflanzennamen aus dem chinesischen Volksmund erschlossen. Über 10 000 chinesische Drogenbegriffe sind den exakt definierten Pflanzenarten zugeordnet. Alle Drogenbegriffe des offiziellen Arzneibuchs der Volksrepublik China, die für europäische Anwendungen nach deutschem Arzneimittelgesetz für TCM-Anwendungen in Deutschland zugelassen sind, können in dem Wörterbuch ebenfalls mit den entsprechenden Stammpflanzen abgefragt werden. Westliche Nutzer erhalten Zugang zur chinesischen Schrift über die simultane Transkription in Hanyu Pinyin; chinesische Nutzer finden eine botanisch korrekte Übertragung der chinesischen Pflanzennamen in die westlichen Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch. Damit ist das Wörterbuch schon jetzt eine unverzichtbare Hilfe für alle Botaniker und Anwender der chinesischen Medizin weltweit. Die Datenbank wird ständig gepflegt und erweitert – ein Ausbau zum bebilderten Lexikon ist in Vorbereitung. Noch in diesem Monat sollen die ersten 700 Pflanzenarten des Wörterbuchs bebildert werden. Sponsorpartner können das Werk durch Spenden oder Patenschaften unterstützen.

Der Autor von Yaocaodict.com beschäftigt sich seit über 25 Jahren mit der bildlichen Dokumentation von Heilpflanzen und ist ein Kenner der europäischen und chinesischen Pflanzenheilkunde. Neben den unterschiedlichen kulturellen und philosophischen Anschauungen beider Kulturkreise stellt er immer wieder auch Gemeinsamkeiten fest, die

er über sein umfangreiches botanisches Fachwissen erschließt und in dem Wörterbuch zugänglich macht.

Zahlreiche Heilpflanzen, deren Anwendung in Europa spätestens mit den Aktivitäten der Äbtissin Hildegard von Bingen im 11. Jahrhundert belegt ist, kennen wir auch aus den Traditionen der chinesischen Medizin. Beide Kulturen nutzen Wildkräuter wie Beifuß (野艾), Wermut (苦艾), Schöllkraut (白屈菜), Schafgarbe (千叶蓍) oder Eisenkraut (马鞭草). In Wildsalaten oder als Wildgemüse kennt man auch in Deutschland Braunelle (夏枯草) und Gundermann (活血丹) und den Gehalt an ätherischen Ölen in Pflanzen wie Basilikum (罗勒), Fenchel (茴香), Melisse (香蜂花) oder Grüner Minze (留兰香) schätzt man in Europa ebenso wie in der chinesischen Volksheilkunde.

Während man in China vornehmlich die Wurzel der chinesischen Angelikastaude (dang gui, 当归) medizinisch verwendet, kennt man in Europa die Heilwirkungen des nahe verwandten Engelwurz (欧白芷) und das beliebteste Suppengewürz der Europäer (*Levisticum officinale*), das sich im deutschen Volksmund als „Maggikraut“ etabliert hat, wird umgekehrt in China als „westliches dang gui“ (欧当归) bezeichnet.

Chinesische Heilpflanzen und Gewürze gelangten schon vor 2 000 Jahren über die Handelswege der Seidenstraße bis ins römische Reich des Mittelmeerraums. So ist es nicht verwunderlich, dass die deutsche Klostermedizin auch schon Anwendungen von Galgant (高良姜), Sternanis (八角), Nelken (丁香) und Ingwer (姜) kennt, deren Anbau im europäischen Klima damals nicht denkbar war. Zur Zeit der Kreuzzüge gelangten solche Heilpflanzen und Gewürze vom Mittelmeerraum weiter bis nach Deutschland und in den nordeuropäischen Raum. Sogar die chinesische Dattel (枣) wird in deutschen Apotheken erstmals schon im 15. Jahrhundert erwähnt und chinesische Heilpflanzen wie Ginseng (人参), Ingwer (姜) und Ginkgo (银杏) haben im deutschen Arzneibuch heute einen ebenso festen Platz wie im Kanon der chinesischen Medizin.

Mit der Erfassung von mehr als 10 000 chinesischen Drogenbegriffen zu 5 500 Stammpflanzen der chinesischen Heilkunde ist das Wörterbuch des Hamburger Pflanzenkundlers schon jetzt eine wichtige Informationsquelle im Internet – eine wahre Fundgrube in der Auflistung volkskundlicher Pflanzennamen aus Europa und China. Wir freuen uns, wenn Sie die Möglichkeiten dieser Website zur Erweiterung gegenseitiger Sprach- und Pflanzenkenntnisse nutzen.

Weitere Anfragen über: WWW: <http://yaocaodict.com/>. – Tel.: 040 5001311

© Gerhard Höfer, 2011



Unser Bild zeigt den Autor des Wörterbuchs Yaocaodict.com (Gerhard Höfer) bei einer pflanzenkundlichen Führung mit deutschen und chinesischen TeilnehmerInnen im Botanischen Garten der Universität Hamburg. Foto: Thomas Grimm